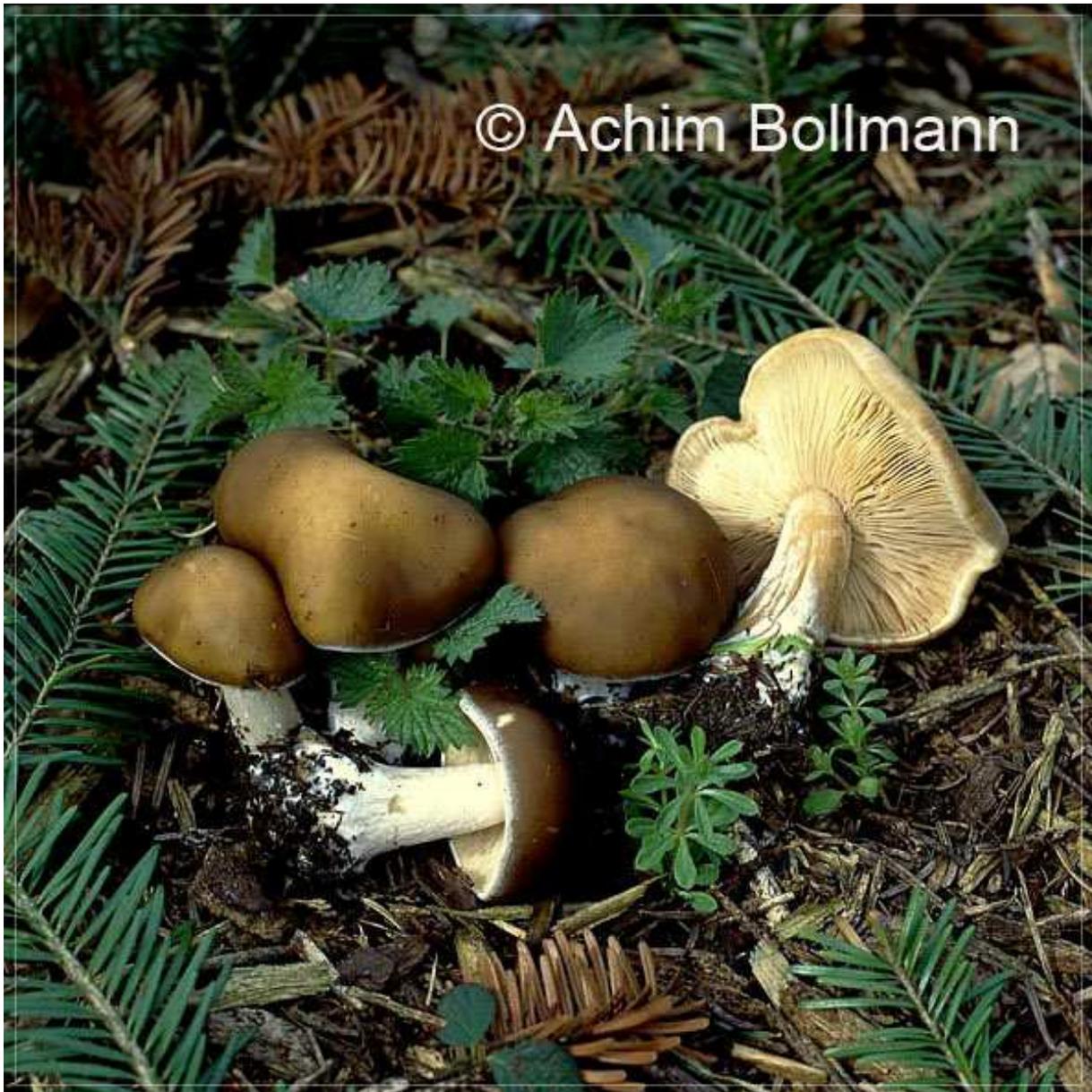




Pilz des Monats

Mai 2014 - Falber Weichritterling

Melanoleuca cognata (Fr.) Konrad et Maublanc 1926



Allgemeines:

Die Gattung *Melanoleuca* = Weichritterling hat ihren Namen vom Kontrast der dunklen Hutfarbe zu den hellen Lamellen („Schwarzweiß-Ritterling“). Sie ist gekennzeichnet durch Fruchtkörper von schlankem Wuchs mit schwach hygrophanem Hut, faserig-berindetem Stiel, ausgebuchteten bis angewachsenen Lamellen, weißem bis gelblichen Sporenstaub, amyloiden und warzig-körnigen Sporen; Lamellenzystiden sind vorhanden, Hyphenschnallen fehlen. Die etwa 30 mitteleuropäischen Arten leben als Bodensaprophyten und sind nicht giftig; ihre Abgrenzung gegeneinander ist schwierig. *Melanoleuca cognata* wurde 1838 von Fries beschrieben, das obige Binomen stammt aus dem Jahr 1926. Sie gehört zur Gruppe mit bräunlichen Lamellen.

Vorkommen:

April bis Juli, selten auch noch im Herbst; zwischen Gras und Reisig, an Waldwegen und Holzlagerplätzen, Alleen, auch lichten Waldstellen; nicht selten.



Zeichnung: Otto Baral

Erkennungsmerkmale:

1. Das Vorkommen im Frühjahr
2. Der gelb- bis dunkelbraune Hut
3. Das weiche Hutfleisch
4. Lamellen und Stiel sind ockerlich bis rahmgelb gefärbt
5. Der längsfaserige, zährindige Stiel

Makroskopische Merkmale:

Hut: 5 - 10 (14) cm breit; flach gewölbt mit kleinem, stumpfem Buckel; glatt, feucht hygrophan; fleischig; sattocker-gelbbraunlich-dunkelbraun

Lamellen: anfangs sehr hell creme-ockerlich, zuletzt rahmgelb bis satt ockerfarben; dichtstehend, breit, am Stiel ausgebuchtet

Stiel: (4)-6-12 cm hoch, 0,7 - 1,5 cm breit; ockergelblich-ockerbraun, feucht mit rötlichbraunen Längsstreifen, mitunter mit silbrigem Glanz; glatt, etwas verdreht, an der Basis leicht angeschwollen

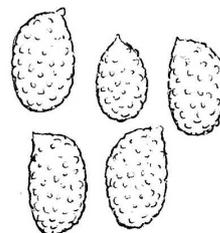
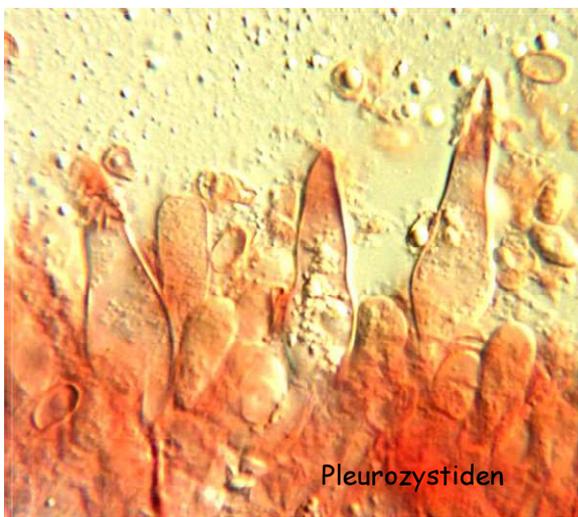
Fleisch: im Hut weich und saftig, ziegelgelblich bis schmutzigocker; im Stiel zähfleischig, umberbräunlich; Geschmack angenehm, Geruch säuerlich, an den Gemeinen Wurzelschwamm erinnernd

Sporenpulver: in Masse hell creme bis gelblich

Mikroskopische Merkmale:

Sporen: farblos, ellipsoid, körnig-warzig, amyloid, 8-10/5-6,5 μm

Zystiden: langspindelförmig, dünnwandig, oft mit Kristallschopf



Sporen



Cheilozystiden



Kaulozystiden

Fotos: Ingeborg Dittrich

Verwertbarkeit:

Essbar, doch von minderer Qualität

Verwechslungen:

Melanoleuca grammopus - Rillstieliger Weichritterling, ist sehr groß, besitzt breiten Hutbuckel, etwas herablaufende Lamellen, längsgefurchten Stiel, kleine brennhaarförmige Lamellenzystiden, wächst auf feuchten Wiesen in Waldrandnähe;

Melanoleuca subalpina - Almen-Weichritterling, hat weißlich-blassockerfarbenen Hut, innen und außen weißen Stiel, schwach mehlartigen Geruch, mitunter bitterlichen Geschmack, wächst vor allem auf Weideland in den Alpen;

Melanoleuca arcuata - Dunkelbrauner Weichritterling, äußerlich wie eine dunkle cognata, an gleichen Standorten, aber Lamellen und Sporenstaub weiß;

Melanoleuca melaleuca - Gemeiner Weichritterling, hat dunkelrußbraunen Hut, weiße Lamellen, Stiel mit bräunlichen Längsfasern, wächst in grasigen Nadelwäldern.